



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XI. Capitel. Etliche Exempel auff vorige Lehr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Hic. ep.  
ad Fa-  
biol.

worffen / vnd wie Hieronymus / Die  
Furcht aller Tugend Bewahre-  
rin / vorhanden / da ist lauter Sicherheit.  
Die Furcht ist ein Fundament  
der Tugend / sagt Tertullianus / mit  
Förchten / hüten wir uns vor der  
Sünden / mit hüten werden wir  
selig: welcher also sorgfältig vñ  
behutsamb ist / der kan recht si-  
cher seyn. Ja es weiß der weise Salo-  
mon / die Weisheit anders nicht zusoben /  
ihren Lob zu beschließen / als das er saae:  
Sie / die Weisheit / seye die Furcht  
Gottes / welches er vielleicht vom Job  
gelehret / der da spricht: Siehe die  
Furcht des Herren das ist Weiß-  
heit / vnd weichen vom bösen / das  
ist Verstand. Gott förchten ist  
vollkommene Weisheit alles  
guts Kommt von ihren Früchten.  
O wie groß ist der / der Weisheit  
hat / O wie groß ist der / der ver-  
ständig ist! Aber doch ist nicht v-  
ber den / der Gott förchtet. Die  
Furcht GOTTes ist weit vber  
alles. Selig ist / dem geben ist  
GOTT zu förchten. Wer diesel-  
bige fest haltet / wem wilt du  
den vergleichen?

Job. 28.

Eccl. 7.

Eccl. 25.

Sohn eines heidnischen Götzenspfaffen ge-  
wesen / vnd da ich noch ein kleiner Knab im  
Tempel saße / hab ich mein Vatter oft ge-  
sehen hinein gehen / vnd den Gözen  
opffern: Einmals aber gieng ich nach  
ihm hinein / vnd sahe den Satan sitzen  
auff ein Thron / vnd die höllische Gei-  
ster vmb ihn stehen / vnd sihe / einer auß  
den Fürsten der Höllen came / bettet ihn  
an / vnd ward von ihm gefragt / von wan-  
nen er came? Dieser sprach / Krieg vnd  
Aufruhr hab ich angestiftet / vnd viel  
Blut vergossen / vnd bin kommen dir diß  
an zu sagen. Darauff Lucifer / in wie  
viel Tagen hastu diß verrichtet? Er sprach/  
in dreißig Tagen. Da befahl der Sa-  
than / ihn hefftig abzuprügeln / vnd sag-  
te / soltu in so langer Zeit / nicht etwas  
mehr gestiftet haben? Bald kam ein an-  
der Teuffel / fiel vor ihm nieder / vnd  
sprach / im Meer hab ich Ungewitter ere-  
get / viel Schiff zu Grund versencket / vnd  
die Seelen zur Höllen bracht. Wie lang  
ist / fragt er / daß du auß gewesen bist? Er  
antwort / ein zwanzig Tag. Diesen be-  
fahl er auch zu straffen / daß er in so vieler  
Zeit nichts ärgers auß gerichtet. Der drit-  
te kam von einer Hochzeit auß der Stadt /  
vnd rühmte sich mit vorgehender tieffer Re-  
verenz / daß er Gezancke erweckt / viel  
Bluts vergossen / vnd den Bräutigamb  
zumal auch erwirget hätte / diß wolte er  
ihm mit Freuden ankunden. Aber weil  
er zehen Tag darzu gebraucht hatte / vnd  
nichts erheblichers gethan / ward er ge-  
prügelt wie die vorigen. Nach diesem  
tratt herein ein kleiner abschewlicher Teuf-  
fel / neigte sich bis auff die Erden / vnd nach  
der Frag wo er hercame / sprach er: Ich  
komme / O Fürst der Finsternuß / auß der  
Dddddd 2 Wüsten/

Das XI. Capitel.

Etliche Exempel auff vorige  
Lehr.

In V. kis  
PP.

Einer auß den Teuffelischen Vätertern / er-  
zehlet folgende Histori: Ich bin ein

Wüsten/daselbst ich nun in die 40. Jahr einem Mönch nachgangen / aber erst in vergangener Nacht ihn so weit gebracht hab/das er seine Keuschheit gebrochen/vnd fleischlich gefändiget hat. Da stunde der Saran auff / küßet ihn/nahme seine Kron von dem Haupt/setzte sie ihm auff/vnd erhebe ihn neben seine Seiten / sprechend : Du hast mamllich gehandelt. Als ich das sahe/vnd hörte/gedachte ich bey mir selbst/warlich muß der Stand der Mönch sehr groß seyn. Sienge also auß meines Vaters Haus/vn begabe mich in das geistliche Leben/te. Merck althie/das sich dieser Jüngling am Fall dieses Eremiten/so gar nicht geärgert hab (wie etliche jeso thun) sondern viel mehr ein Herz vnd Lusten gefasset / Gott dem Allmächtigen in gleichem Stand vnd fleißiger zu dienen.

Lib. 3. Der H. Gregorius erzehlet fast ein gleiches Exempel: Es war ein heiliger Einsiedel im Besicht von einm Engel geführt zu einer Stadt / darinn ein Mönchs Kloster war / in dem er viel Teuffel ersah / die als Rücken an alle Orth vnd Kammern des Klosters umbflogen. Bald came er auff den Stadtthor/dar vñ sahe nur einen Teuffel auff der Pforten daselbst müßig sitzen. Fragte derhalben seinen Engel die Ursach/vnd vernam von dem / das ein einziger Teuffel allen Bürgern der Stadt genüg were / weil sie ihm alle gehorsam; im Kloster aber / als die Gott fürchten / vnd den Versuchungen widerstehen / bemühen sich viel Teuffel / nur einen auch auß ihnen zu verführen.

Einem andern/sonsten sehr heiligen vnd wanderthätigen Mann / der sich etlicher massen der Heiligkeit/vnd vieles Fastens vberhebt/vnd den Anker der Gottsfurcht

nicht fest gehalten / begegnete einmahl auß Verhängnuß Gottes der Teuffel/in Gestalt eines schönen Weibsbilds / die sich annahme / als hätte sie des Wegs verfehlet / begehrte also von ihm beherbergt zu werden. Er schläger solche Bitt gar nicht ab/faher an freudlich mit ihr zu reden / zu lachen/zu scherzen/die Hände zu begreifen/was hilffis viel sagen/der alte Ritter Christi wird vberwunden/begehrt ihm Willan/vnd in dem er sie umbfaher / verschwinder der Teuffel mit großem prullen/vnd in der Luft lassen sich der unreinen Geister Verspottung/vnd Wort hören: O Mönch / O Mönch/du erhubest dich bis an Himmell/vnd sihe/bis in Abgrund bistu gestürzt worden/terne nun/das wahr sey / wer sich erhebt/der wird ernidriger werden. Was thut aber dieser arme Mensch? Nach vielen vergeblichen heulen vnd weinen / verzisset er Gottes / verzweifelt an seinem Heil/vnd des HERREN Baruhertzigkeit / kehret wider in die Welt/vnd ergibt sich allen Lasten.

Wir haben droben eines jungen Einsiedels gedacht / welcher in seiner Jugend so vntschuldigt/vnd vorrefflicher Heiligkeit gewesen / das ihm auch die wilde Thier gehorsam war/vñ auff sein Geheiß den andern Brüdern dienen. Diesen pflegte der heilig Antonius zu vergleichen einem Schiff/mit sehr köstlichen Waren beladen/das aber noch auff der Höhe schiffet / vnd kein gewissen Lauff / oder sichern Port erlangt hat. Dieser hat sich größlich gegen GOTT versündigt / vnd widerumb bitterlich vnd sehr seinen Fall beweinet / auch etlichen durchziehenden Brüdern befohlen / dem alten Antonio anzusagen / Er wolte ihm doch zehen Tag

deß

des Lebens von Gott erbitten. Antonius hat vber ihn erschuffet / vnd mit Schmerzen gesagt: Ach heut ist ein grosse Seul der Kirchen vmbgefallen? vnd am fünfften Tag ist gedachter Jungling gestorben. Darauß spricht Elimacus: also wird der höllischen Bestien zum Spott / der zuvor die wilden Thier beherschet: vnd der mit dem Himmelsbrod ernehret ward / hat den Roth gefressen. etc. Der vortreffliche Meister in geistlichen Dingen Avila erzehlet / daß einem Eremiten von Gott offenbahret worden / wie sehr gefährlich er in der Welt lebte: darumb er ein Geistlichen Habit ange-

zogen / sein Angesicht also verdeckt / daß er nicht als die Erde konte anschawen / darauß er seine Fuß setzte / vnd mit keinem Menschen redete / wegen grosser Traurigkeit. Als sich nun viel ab dieser seiner Strenge verwunderten / vnd in seine Zellen kamē ihn zu fragen / sprach er: laßet mich zu frieden / dann ich bin ein Mensch. Ein ander heilig pflegte zu sagen: wehe mir weil ich Gott noch mit einer Todtsünden erzümen kan.



DDDDDD 3

Der